

Naturw. Beiträge Museum Dessau	Heft 16	2004	87-92
--------------------------------	---------	------	-------

## Zum 65. Geburtstag von ULRICH HEISE

ULRICH HEISE wurde am 10. August 1939 in Schwante geboren. Er besuchte dort die Grundschule, wo er sich schon während seiner Kindheit und Jugendzeit sehr für die Natur rund um seinen Heimatort interessierte.

Seinen praktischen Neigungen folgend, absolvierte er in den Jahren 1953 bis 1956 eine Lehre als Bau- und Möbeltischler in Velten, in einer Tischlerei, in der er noch bis 1958 arbeitete. Den Militärdienst hatte er an zwei Standorten an der Ostseeküste absolviert, wo er erstmals intensivere Beobachtungen der Avifauna des Küstengebietes vornehmen konnte, ohne zu ahnen, dass unter anderem diese Erfahrungen für seinen späteren Lebensweg Bedeutung erlangen könnten.

Obwohl der junge ULRICH HEISE unter anderem erwogen hatte, in Weiterführung seiner Tischlerlehre ein Studium der Innenarchitektur aufzunehmen, entschied er sich nach Ableistung seines Militärdienstes für ein Studium an der Fachschule für Heimatmuseen in Weißenfels, denn dort standen auch die ihn besonders interessierenden naturwissenschaftlichen Disziplinen im Lehrprogramm.

Im September 1960 begann für ihn die Studentenzzeit, die ihn auch mit seiner späteren Frau HELGA zusammenführte, die sich als Studentin an der gleichen Fachschule eingeschrieben hatte. Nach dem Fachschulabschluss im Sommer 1963 erhielt er schon im September des gleichen Jahres eine Anstellung als Museumsassistent im Heimatmuseum Beeskow, wo er insbesondere die naturwissenschaftlichen Sammlungen betreute. In Beeskow begann für ULRICH HEISE eine bewegte Zeit, neben der Museumsarbeit begann er 1965 noch ein Lehrerfernstudium an den Pädagogischen Hochschulen Potsdam, Berlin, Halle, Mühlhausen und Erfurt, welches er 1974 als Diplomlehrer für Biologie abschloss. Nach zwei Jahren in Beeskow wechselte ULRICH HEISE im Dezember 1965 an das Museum Heineanum in Halberstadt, wo er unter anderem die ornithologische Sammlung betreute.

Halberstadt war nicht nur in seinem beruflichen Werdegang eine wichtige Station; während seiner Tätigkeit am Museum Heineanum heiratete er 1966 in Barth seine ehemalige Studienkameradin HELGA, die zu dieser Zeit eine Anstellung im Museum Wernigerode hatte. 1967 folgte das junge Paar einer Stellenausschreibung nach Heiligenstadt, dort war die Stelle des Museumsleiters und eine Mitarbeiterstelle zu besetzen. Mit Heiligenstadt ist auch eine weitere Station im Lebensweg der jungen Familie verbunden, dort wurde 1967 Tochter ULRIKE geboren.

Acht Jahre lang leitete ULRICH HEISE mit tätiger Unterstützung seiner Frau das Heiligenstädter Heimatmuseum, bis die Ausschreibung der Direktorenstelle am Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Dessau, wo der Museumsleiter OTTO VOIGT in den Rentenstand eintrat, Familie HEISE in die Muldestadt lockte.

Am 01. März 1975 übernahm ULRICH HEISE die Leitung des Dessauer Museums. Neben der notwendigen umfangreichen administrativen und verwaltungstechnischen Arbeit blieb dem Museumsleiter hier aber auch Zeit für die fachliche Tätigkeit. So begründete er die heute noch fortgeführte Schriftenreihe „Naturwissenschaftliche Beiträge des Museums Dessau – Mittelelbe und angrenzende Landschaften“, in welcher er regelmäßig die Tätigkeitsberichte des Museums vorlegte und beispielsweise über die Avifauna der unteren Mulde berichtete.

Er förderte als Museumsleiter die Herausgabe der „Vogelwelt von Dessau und Umgebung“, die durch die damalige Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz Dessau im Kulturbund der DDR erarbeitet wurde und als Sonderveröffentlichung des Museums in zwei Bänden 1983 und 1985 erschien und die Herausgabe der „Flora von Dessau und Umgebung“ von OTTO VOIGT, die ebenfalls als Sonderheft des Museums zweibändig in den Jahren 1980 und 1982 veröffentlicht wurde.

Im Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau konnte ULRICH HEISE Ausstellungen organisieren, mit deren Themen er sich sehr identifizierte. Stellvertretend sei hier die von ihm 1976 konzipierte Wanderausstellung über den Elbebiber, die er gemeinsam mit ALFRED HINSCHKE und Dr. DIETRICH HEIDECHE zusammenstellte und die in vielen Museen zu sehen war, genannt. Ebenso die 1988 gezeigte Ausstellung über „Naturschutzplakate sozialistischer Länder“ sowie die im Rahmen der Ehrung des Fürsten LEOPOLD III FRIEDRICH FRANZ VON ANHALT-DESSAU anlässlich dessen 250. Geburtstages 1990 gezeigte umfangreiche Ausstellung „Gartenkunst und Stadtgrün in Dessau – vom Klassizismus bis zur Gegenwart“.

Noch heute erinnern sich die Museumsmitarbeiter gern daran, dass er beim Aufbau der Sonderausstellungen stets mitarbeitete, wobei auch die Erfahrungen aus seinem Lehrberuf wieder zur praktischen Anwendung kommen konnten.

Besonders verbunden war ULRICH HEISE mit der fachlichen Arbeit, wenn sie im freien Gelände stattfinden konnte, neben den Dokumentations- und Sammlungsarbeiten für museale Zwecke waren hier auch Beobachtungen möglich. Folgerichtig gründete er 1977 eine Museumsarbeitsgemeinschaft für Wirbeltierkunde, die sich auch mit der Aufnahme von Beobachtungsdaten befasste.

Gemeinsam mit der Jugendarbeitsgemeinschaft „Landeskultur und Faunistik“ des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau erfolgte seit 1980 die Zählung der Orchideen auf dem Flächennaturdenkmal „Sommerwiese“ bei Dessau/Mosigkau. Ab 1983 war die Zählung des Breitblättrigen Knabenkrautes, *Dactylorhiza majalis* (RCHB.) HUNT et SUMMERH., mit der Pflege verbunden. 800 m<sup>2</sup> (dann erweitert auf 1500 m<sup>2</sup>) wurden gemäht und entbuscht. Aber erst die Anhebung des Grundwasserstandes brachte den Durchbruch, die Anzahl der Orchideen stieg. Mit seinem Einsatz und der intensiven Pflege hat ULRICH HEISE einen Orchideenstandort erhalten.

Neben seiner Museumstätigkeit wurde ULRICH HEISE auch auf ehrenamtlicher Basis sehr aktiv. Bald nach seiner Übersiedlung nach Dessau schloss er sich dem ehrenamtlichen Naturschutzhelferkollektiv beim Rat der Stadt Dessau an, wo er konstruktiv an den Zusammenkünften, Schulungen und Exkursionen teilnahm sowie sich aktiv an den Arbeitseinsätzen beteiligte. Ebenfalls im Jahr 1977 trat er der Fachgruppe „Ornithologie“ im Kulturbund der DDR bei, welche seit 1990 wieder unter dem

ursprünglichen Namen „Ornithologischer Verein Dessau e.V. (OVD) weitergeführt wird. Seine ornithologische Tätigkeit konnte er damals noch in jedem Jahr durch die Teilnahme am Beobachtungsprojekt am Vogelhaken der Halbinsel Zudar von Südosttrügen intensivieren.

ULRICH HEISE übernahm im Rahmen der jährlichen Wasservogelzählung ab 1977 den Bereich der Untermulde. Aufgrund seiner hervorragenden Vogelstimmenkenntnisse liefert er auch für die Brutvogelkartierung wichtige Beobachtungsdaten. Durch seine kenntnisreichen Vorträge erfahren die Vereinsabende der Dessauer Ornithologen stets eine willkommene Bereicherung. Auch der Ausbau des Wallwachhauses Klieken in Nähe der Alten Elbe – Beobachtungsstation der Dessauer Ornithologen – wurde 1985 unter seiner tatkräftigen Mithilfe absolviert.

In Dessau und Umgebung unterstützte ULRICH HEISE die Sicherung von Brutplätzen für Mauersegler, indem er vielerorts die Anbringung von Nistkästen, die vom Amt für Umwelt- und Naturschutz der Stadt Dessau und dem OVD e.V. zur Verfügung gestellt wurden, mitorganisierte. So finden auch an seinem eigenen Wohnhaus jährlich mehrere Brutpaare Quartier. Gleichermäßen sicherte er die Brutplätze der Dohlen am Gebäude des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau.

Aufgrund der gesellschaftspolitischen Veränderungen im Jahr 1990 wurden in den kulturellen Einrichtungen der Stadt Dessau die Leiterstellen neu ausgeschrieben und besetzt. In dieser Folge entstand 1991 die Sektionsstruktur im Museum für Naturkunde und Vorgeschichte, in deren Rahmen ULRICH HEISE als Sektionsleiter den Aufbau der Sektion Wirbeltiere übernahm.

Gemeinsam mit seiner Mitarbeiterin, der Präparatorin SABINE STARKE, hatte er hier in den Folgejahren logistische Meisterleistungen zu vollbringen. Durch die Rekonstruktionsarbeiten am Museumsgebäude musste die gesamte Wirbeltiersammlung ausgelagert werden. Erst über die Stationen Wasserwerkstraße, Schloss Mosigkau, Meisterhaus MUCHE/SCHLEMMER konnte ULRICH HEISE mit seiner Sektion „Wirbeltiere“ 1998 die Arbeits- und Magazinräume in der Törtener Straße beziehen. In diesen turbulenten Zeiten meisterte er auch die Erarbeitung und den Aufbau des Auenraumes in der Dauerausstellung des Museums, wo er neben seinen wissenschaftlichen Kenntnissen auch wieder seine praktischen Erfahrungen beim Aufbau der großen attraktiven Vitrinen für die Landschaftsdioramen einfließen lassen konnte. Zur Illustration dieses Teiles der Dauerausstellung erarbeitete er einen Lehrfilm und übernahm bei dessen Herstellung die Regie.

Wissenschaftliche Untersuchungen führte ULRICH HEISE von 1992 bis 1995 im Rahmen der Aufstellung des Pflege- und Entwicklungsplans für das Naturschutzgroßprojekt Drömling durch. Dort untersuchte er die Amphibien-, Reptilien- und Fledermauspopulationen.

Neben seinen schon genannten umfangreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten, die er durch alle Jahre souverän beibehielt, bewirkte er 1993 als Gründungsmitglied die Entstehung des „Arbeitskreises Fledermäuse“ im Land Sachsen-Anhalt.

1994 war ULRICH HEISE Mitbegründer des Fördervereins des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau, in diesem Verein ist er bis heute aktives Mitglied.



ULRICH HEISE (links) eröffnet am 17. Dezember 1994 im Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau die Ausstellung „Maskentanz und Totenfest – Brasiliens Ureinwohner heute“ von RUDOLF CONRAD aus Leipzig (rechts).

Foto: HANS-PETER HINZE

Am 30. April 2001 hatte ULRICH HEISE seinen letzten regulären Arbeitstag im Museum, er hatte die Chance der Vorruhestandsregelung genutzt und feierte den Beginn seines neuen Lebensabschnittes im Kreise seiner Mitarbeiter in der Jonitzer Gaststätte „Rehsumpf“.

Der klassische Ruhestand ist bei ULRICH HEISE erwartungsgemäß zum Unruhestand geworden, denn seinen ehrenamtlichen – und damit nur noch fachlichen – Tätigkeiten konnte er nun noch intensiver nachgehen. Weiterhin hält er Verbindung zu seinen

Museumskollegen und ist auch bei vielen öffentlichen Veranstaltungen des Museums zugegen. Am meisten genießt er es wohl, nun an allen ausgedehnten Beobachtungsreisen des Ornithologischen Vereins Dessau e.V. teilnehmen zu können. Die Mitarbeiter des Museums und die Mitglieder der Vereine wünschen dem Jubilar, der am 10. August 2004 seinen 65. Geburtstag beging, für die kommenden Jahre ganz herzlich die beste Gesundheit und weiterhin viel Freude an den vielfältigsten naturwissenschaftlichen Unternehmungen.

Veröffentlichungen von ULRICH HEISE:

- 1967 Ein Beitrag zum Vorkommen der Weißzahnspeitzmäuse (*Crocidura*, WAGLER 1832) im Stadtgebiet von Halberstadt. – *Naturkundliche Jahresberichte Heineanum*, II: 85-93.
- 1970 Heimische Tierwelt. – Eichsfelder Heimathefte, 2: 155-157.
- 1971 Eine Wochenstube der Kleinen Hufeisennase, *Rhinolophus hipposideros*, und weitere Nachweise aus dem Eichsfeld. – *Hercynia N. F.* 8, H. 4: 307-311.
- 1976 Zum gegenwärtigen Vorkommen von Fledermäusen (Chiroptera, Mammalia) im Eichsfeld. – *Abh. Ber. Mus. Nat. Gotha.* S. 77-89.
- 1978 Das Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau. – *Naturw. Beiträge Museum Dessau*, H. 1: 13-28.
- Ergebnisse einer ornithologischen Bestandserfassung im Naturschutzgebiet „Rößling“ bei Dessau-Mosigkau in den Jahren 1976 und 1977. (Mitautor P. Birke). – *Naturw. Beiträge Museum Dessau*, H. 1: 83-92.
- Tätigkeitsbericht des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau im Jahre 1977. – *Naturw. Beiträge Museum Dessau*, H. 1: 93-94.
- Arbeitsberichte 1977 In der Landschaftsforschung tätige Fachgruppen der Natur- und Heimatfreunde Dessau im Kulturbund der DDR. – *Naturw. Beiträge Museum Dessau*, H. 1: 95-99.
- 1981 Tätigkeitsbericht des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau in den Jahren 1978 bis 1980. – *Naturw. Beiträge Museum Dessau*, H. 2: 86-88.
- 1986 Tätigkeitsbericht des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau in den Jahren 1981 bis 1985. – *Naturw. Beiträge Museum Dessau*, H. 3: 79-83.
- 1987 Zur Sicherung von Totfunden. – *Naturw. Beiträge Museum Dessau*, H. 4: 74.
- Tätigkeitsbericht des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau im Jahr 1986. – *Naturw. Beiträge Museum Dessau*, H. 4: 77-78.
- 1988 Dessau Stadt im Grünen. (Mitautor: L. Reichhoff). – Dessau.
- 1990 Zum Kenntnisstand der Verbreitung von Fledermäusen (Chiroptera) in den Kreisen Dessau, Rosslau, Gräfenhainichen und Bitterfeld. – *Naturw. Beiträge Museum Dessau*, H. 5: 65-75.
- Fledermauskästen in der Dessauer Landschaft. – *Naturw. Beiträge Museum Dessau*, H. 5: 76.

- Tätigkeitsbericht des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau in den Jahren 1987, 1988 und 1989. – Naturw. Beiträge Museum Dessau, H. 5: 107-111.
- Katalog zur Ausstellung „Gartenkunst- und Stadtgrün in Dessau – vom Klassizismus bis zur Gegenwart“. (Mitautor L. Reichhoff). – Dessau.
- 1992 Der Vogelbestand des Dessauer Naturschutzgebietes „Untere Mulde I“ während der Brutzeit 1983. – Naturw. Beiträge Museum Dessau, H. 7: 67-90.
- Ein Dohlenbrutplatz wird erhalten. – Naturw. Beiträge Museum Dessau, H. 7: 169-170.
- 1994 Die Sammlungen des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau. II. Ornithologische Sammlungen. – Naturw. Beiträge Museum Dessau, H. 8: 129-159.
- 1996 Die Sammlungen des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau. III Oologische Sammlung. – Naturw. Beiträge Museum Dessau, H. 9: 173-182.

Hans-Peter Hinze und Eckart Schwarze

### Buchbesprechung

**WILFRIED PROBST, HANS-OLUF MARTENSEN: Illustrierte Flora von Deutschland. Bestimmungsschlüssel mit rund 2.500 Zeichnungen, 404 Seiten, über 2.500 Zeichnungen.** – Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer, 2004. – ISBN: 3-8252-2508-9. – Preis 19,90 €.

Stuttgart. Der Aufbau des Buches folgt dem System der Pflanzen und führt so in die Verwandtschaftsbeziehungen im Pflanzenreich ein. Jedes einzelne Merkmal wird anhand einer entsprechenden Zeichnung dargestellt. Durch die integrierte Erklärung von Fachbegriffen in Wort und Bild wird das nötige Verständnis gesichert. Damit ist das Arbeiten auch für Einsteiger problemlos möglich. Eine schnelle und sichere Bestimmung von 1.800 wichtigen Pflanzenarten Deutschlands wird ermöglicht, über wichtige Tafeln mit rund 2.500 Zeichnungen verdeutlichen den wissenschaftlichen Bestimmungsgang auch visuell.

Stuttgart. Eine kurze Einführung in die Nomenklatur sowie Angaben zu Biografie und zur Ökologie liefern wichtiges Hintergrundwissen. Ein ausführliches Glossar und ein Register liefern die Pflanzennamen, das sowohl die wissenschaftlichen Gattungsnamen als auch die deutschen Bezeichnungen und Familiennamen enthält, runden das Buch ab.